

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Johann Arndts, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg, Vier Bücher vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Halle, 1760

VD18 13061437

[Das XXXVIII. Capitel.] Das XXXVII. Capitel. Sieben Gehülfen und
adminicula unsers schwachen Gebets.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17428

gen Leben. Denn da werden wir ernten ohne Aufhören. Gal. 6, 9. Da wird er zu ieder ieden gläubigen Seele sagen: Siehe, da hast du dein Gebet, das du mir geschicket hast; und da hast du das, darum du gebeten hast, für dein Gebet tausendfältige Gaben. Das sollen wir mit Geduld erwarten.

28. Es wäre ein närrischer Ackermann, wenn er iezo gesäet hätte, und wolte alsbald die Frucht haben, gienge und greinete: Ach ich habe gesäet, und meine Augen sehen nichts wider! Du Narr, kanst du die Zeit der Ernte nicht abwarten? so wirfst du deinen Samen, und viel Früchte wieder bekommen. Also spricht mancher: Ach! ich habe nun so lange und viel gebetet; ich sehe gleichwol nicht, daß etwas daraus wird, Gott will mich nicht erhören. Du Narr, du hast kaum gesäet, und wilt albereit ernten; kanst du nicht der Zeit der grossen Ernte, des ewigen Lebens erwarten? Was der Mensch hie säet, das wird er dort ernten. Gal. 6, 7. Säest du hie viel Gebet und Thränen, einen edlen Samen; ey du wirfst dort mit Freuden tausendfach ein-ernten. Ps. 126, 5. Das muß erfüllet werden; Gott hats geredt. Erfüllet ers nun hie nicht; so muß es im ewigen Leben erfüllet werden.

29. Also mancher, dem seine Kinder, Weib, gute Freunde sterben, weinet und heulet ic. Ach lieber Freund, weißt du nicht, daß dis deine Samen-Zeit ist? Du must ja erst säen und pflanzen deine guten Freunde, ja deinen eigenen Leib, ehe du erntest. Warte bis zur Zeit der grossen Ernte, da werden die Schnitter, die heiligen Engel, deine Garben sammeln, und in die ewige Scheuren tragen. Matth. 13, 30. Die Ernte ist nahe, und eilet herzu. Da werden wir unser Gebet, Seufzen und Thränen, so wir vielfältig zu Gott geschickt haben, reichlich finden. Denn da werden wir an Gott alles haben, was wir immer hätten bitten, wünschen oder begehren können. Und werden also alle Verheissungen Gottes, und dieselbe unfehlbare Haupt-Gründe in Ewigkeit in Christo Jesu wahr seyn und bleiben, und an jedem Gläubigen zu seiner ewigen Freude und Seligkeit überaus reichlich erfüllet werden, daß wir Gott dafür ewig rühmen und preisen werden.

Das XXXVII. Capitel.

Sieben Gehülffen und adminicula unsers schwachen Gebets.

Röm. 8, 26. 27. Desselben gleichen auch der Geist hilft unserer Schwachheit.

Denn wir wissen nicht, was

U a 2

was

was wir beten sollen, wie sichs gebühret; sondern der Geist vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichen Seufzen. Der aber die Herzen forscher, der weiß, was des Geistes Sinn ist. Denn er vertritt die Heiligen, nachdem es Gott gefällt.

Weil es denn leider an dem ist, daß unser Gebet sehr kalt und schwach ist: wollen wir forschen, was uns Gott in seinem Wort für Gehülffen in unserm Gebet gezeiget, an welche wir in unserm Gebet gedenten sollen.

2. (1) Der erste Gehülffe ist unser einiger Mittler und Fürsprach, mediator & advocatus, der Sohn Gottes, Jesus Christus. 1 Joh. 2, 2. Der ist unser Worthalter bey Gott, wenn unsere Zunge nicht so kann und vermag zu reden, wie wir gern wolten, und es von Herzen wünschen. Darum heisset er λόγος, das ewige Wort des Vaters, daß Gott durch ihn seinen Rath uns offenbaret, und daß er unser Wort bey Gott redet. Darum ist er unser Mittler. Dis ist uns sein vorgebildet in Mose, dem Mittler des alten Testaments, da das Volk flohe vor Gott an dem Berge Sinai, und sprach: Rede du mit Gott für uns. 2 Mos. 20, 19. Item: Da sich Moses entschuldigte, er könnte nicht wohl reden,

als er vor Pharaon gehen sollte er hätte eine schwere Zunge; da antwortete ihm Gott: Aaron, dein Bruder, ist beredt; er soll dein Mund seyn. 2 Mos. 4, 11. 14. Also haben wir alle eine schwere Sprache, wenn wir beten sollen; der himmlische Aaron aber ist unser Mund. Dis lehret uns auch das Vorbild des Gnadenstuhls. 2 Mos. 25, 17. Darum hat uns der Herr befohlen, in seinem Namen zu beten. Joh. 16, 23. Darum ist er unser ewiger Hoherpriester, der ein unvergänglich Priesterthum hat, Ebr. 7, 21. 24. und vertritt uns, Röm 8, 34. Durch ihn haben wir einen freudigen Zugang zum Vater, mit aller Zuversicht. Eph. 3, 12.

3. (2) Der andere Gehülffe ist Gott der Heilige Geist. Zach. 12, 10: Ueber das Haus Juda, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebets; der uns der Gnade Gottes versichert, und uns aus Gnaden gegeben wird, als ein Zeuge der Kindschaft. 1 Joh. 4, 13: Daran erkennen wir, daß wir von Gott seyn, daß er uns von seinem Geist gegeben hat. Röm. 8, 15: Wir haben nicht einen knechtischen Geist empfangen, sondern einen kindlichen Geist, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbe Geist giebt Zeugniß unserm Geist.

Geist. Ist durch die Salbung der Priester im alten Testament bedeutet. 2 Mos. 28, 41. Cap. 19, 7. Also hat uns Gott mit dem Geiste Christi gesalbet, 1 Joh. 2, 20. GOTT täglich Opfer zu bringen, die Sarren der Lippen. Ps. 69, 32. Ebr. 13, 15. Dieser Geist Gottes erwecket in uns die Seufzer, davon Dan. 9, 19: Ach Herr, höre! Ach Herr, sey gnädig! Ach HERR, mercke auf, und thue es!

4. (3) So stärcket unser Gebet kräftiglich Gottes Verheißung. Ps. 50, 15: Rufe mich an. Ps. 91, 14: Er begehret mein; so will ich ihm aushelfen. Ps. 145, 19. Luc. 11, 11, 13. Wo ist ein Sohn, der den Vater bittet ums Brodt, der ihm einen Stein dafür biere? So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben; vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn darum bitten. Luc. 18, 6, 7: Höret, was der ungerechte Richter sagt. Solte aber Gott nicht auch retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und solte Geduld darüber haben? Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze. Es. 65, 24: Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören. Ps. 34,

16: Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreyen. Joel 2, 32: Wer den Namen des HERRN wird anrufen, der soll errettet werden. Matth. 7, 7: *Quaerite, petite, pulsate, scilicet, bittet, klopft an.* Röm. 10, 12: Gott ist reich von Barmherzigkeit.

5. (4) Die Exempel der Heiligen, so Gott erhöret. Sehet an die Exempel der Alten. So wird unser Gebet kräftiglich gestärket, und hat einen grossen Gehülfsen, wenn man sich erinnert der vorigen gnädigen Hülfe und Erlösung des allmächtigen Gottes. Dar auf haben alle Propheten ihr Gebet gegründet. Moses 2 B. Mos. 32, 10. Da die Kinder Israel sich hart versündigt hatten mit dem abgöttischen gälde nen Kalbe, also, daß Gott zu Mose sagte: Laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme, und sie auffresse. Da hielt Moses, sein Auserwählter, den Riß auf, saget der 106 Psalm, v. 23. flehete, und hielt ihn mit starckem Gebet, in welchem er GOTT auch seiner vorigen Hülfe erinnert, und spricht: Ach HERR, warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volk, das du mit starcker Hand aus Egyptenland geführet hast? Warum sollen die Egypter sagen
U a 3 und

und sprechen: Er hat sie zu ihrem Unglück ausgeführt, daß er sie erwürge im Gebürge, und vertilge sie vom Erdboden? Kehre dich vom Grimm deines Zorns, und sey gnädig der Bosheit deines Volcks. Da gereuete dem **HERREN** das Uebel, das er dem Volck gedrohet hatte.

6. David hat dis Meisterstück wohl gelernet; denn er fast in allen Psalmen Gott seiner vorigen Gnade, Güte und Treue erinnert. Im 25 Psalm, v. 6: Gedencke, **HERR**, an deine Barmherzigkeit. Und im 77 Psalm, v. 6. 8: Ich gedencke der alten Zeit, der vorigen Jahre. Wird denn der **HERR** ewig verstoßen? Ps. 85, 2. u. f.: **HERR**, der du bist vormals gnädig gewest deinem Lande, und hast die Gefangenen Jacob erlöset; der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volcke, und alle ihre Sünde bedecket; der du vormals alle deinen Zorn aufgehaben! Tröste uns, **GOTT**, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns. Wilt du denn ewiglich über uns zürnen? Wilt du uns denn nicht wieder erquickten, daß sich dein Volck über dir freuen möge?

7. Mit was herrlichen Worten erinnert der Prophet **Esaias** am 63. v. 11. u. f. **GOTT** den

HERN seiner vorigen Gnade, und schleuffet damit auf den wunderlichen Schrein der Barmherzigkeit **GOTTES**? Wo ist denn nun, der sein Volck aus dem Meer führete, samt dem Hirten seiner Heerde? Wo ist, der seinen Heiligen Geist unter sie gab; der Mosen bey der rechten Hand führete durch seinen herrlichen Arm; der die Wasser trennete vor ihnen her, daß er ihm einen ewigen Namen machte: der sie führete durch die Tiefe in der Wüsten? Wie die Kasse in der Wüsten, die nicht straucheln; wie das Vieh, so ins Feld hinab gehet, welches der Othem des **HERN** treibet: Also hast du auch dein Volck geführt, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest. So schaue nun vom Himmel, und siehe von deiner herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine hergliche Barmherzigkeit hält sich so hart gegen uns. Bist du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, Israel kennet uns nicht. Du aber, **HERR**, bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name.

8. Darin sind diese Gründe: 1) **HERR**, deine Gnade ist ewig. Darum wird sie an mir auch nicht

nicht aufhören. 2) Ich bin zwar ein Sünder: Aber du haſt auch vormals den Sündern Gnade erzeigt, die Buſſe gethan. Pf. 25, 7: Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend. 3) Meine Sünde iſt zwar groß: Ey ſo laß deine Barmherzigkeit auch groß werden. 4) Gedencke, daß ich dein Geſchöpf bin. Hiob 10, 9. 12: Gedencke, daß du mich aus Leimen gemacht haſt, und wirſt mich wieder zu Erde machen. Dein Aufſehen bewahret meinen Othem.

9 (5) So hilſt unſerm Gebet die groſſe Freundlichkeit und Leutfeligkeit Gottes, die tröſtliche Verheißung, daß GOTT die Elenden anſiehet. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Pf. 25, 18. Da dieſer Elende rief, hörte es der HERR, und errettete ihn aus aller ſeiner Furcht. Pf. 34, 7. So haben wir Verheißung, daß GOTT die Elenden nicht verachtet, wie wol die ſtolzen Menſchen thun. Denn Gott iſt nicht menſchlich geſinnet, hat auch nicht fleiſchliche Augen, daß er ſehe, wie ein Menſch ſiehet und richtet. Hiob 10, 4. Je elender ſonſt ein Menſch: je weiter ſich andere von ihm abthun. Gott aber iſt nicht alſo geſinnet. Je elender ein Menſch: je mehr will er bey

demſelben ſeyn. Pfalm 34, 17: Der HERR iſt nahe bey denen, die zerbrochenes Herzens ſind, und hilft denen, die zerſchlagene Gemüther haben. Pf. 10, 14: Du ſieheſt ja und ſchaueſt das Elend und Jammer. Es ſtehet in deinen Händen, die Armen befehls dir. Du biſt der Waiſen Helfer. Da findet der HERR Materiam und Gelegenheit genug, ſeine Barmherzigkeit zu beweifen. Und damit kein Elender verzage, faſſet er im 146 Pfalm, v. 7. 8. 9. viel Elende zuſammen: Der HERR ſchaffet Recht denen, die Gewalt leiden. Er ſpeiſet die Hungrigen. Der HERR erlöſet die Gefangenen. Er machet die Blinden ſehend. Der Herr hilſt auf, die niedergeschlagen ſeyn. Der HERR lieber die Gerechten. Der Herr behütet die Fremdlinge und Waiſen, und erhält die Witwen. Ef. 66, 2: Ich ſehe an den Elenden, der zerbrochenes Geiſtes iſt, und ſich fürchtet vor meinem Wort. Pf. 101, 8: Er wendet ſich zum Gebet der Elenden, und verſchmähet ihr Gebet nicht. Pf. 9, 11. 19: Die Hoffnung des Elenden wird nicht verloren ſeyn ewiglich.

10. (6) So ſtärket unſer Gebet kräftiglich die Betrachtung

tung der unaussprechlichen grossen Barmherzigkeit Gottes. Er nimt unser Gebet besser auf, denn wir es ihm können vorbringen. Er verstehet unsere Noth besser, denn wirs ihm klagen können. Beten wir nicht recht: so hält er uns manche Thorheit zu gute; wie Abraham spricht 1 B. Mos. 18, 27: Ach Herr, zürne nicht mit mir. Siehe, ich habe mich unterwunden mit Gott zu reden. Daher S. Paulus 2 Cor. 1, 3. spricht; Gelobet sey Gott, der Vater aller Barmherzigkeit, und Gott alles Trostes, der uns tröstet in all unserm Trübsal. Ps. 103, 8. Um dieser Barmherzigkeit willen kann kein Gebet vergeblich seyn. GOTT zählet unsere Seufzer und Thränen. Ps. 56, 9. um der allerheiligen Thränen Christi willen. Denn er am Tage seines Leidens mit starckem Geschrey seine Thränen für uns mildiglich geopfert hat. Ebr. 5, 7.

11. (7) So stärckets unser Gebet mächtig, wenn wir uns erinnern des Gnaden-Bundes, so Gott mit uns gemacht hat. Jer. 31, 33: Das soll der Bund seyn zc. Es. 54, 10: Der Bund des Friedes soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. Es. 55, 1. 3. Wohlan, alle, die ihr durstig seyd, kommt her. Denn ich will mit euch einen ewigen

Bund machen. In diesen Gnaden-Bund ist die Erhörung mit eingeschlossen; Suchet den Herrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist. v. 6.

12. Dessen allen haben wir ein herrlich Exempel in dem Gebet des Propheten Daniels am 9, 4. u. f: Ach lieber Herr, du grosser und schrecklicher Gott, der du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben und deine Gebot halten! Herr, unser Gott, der du dein Volk aus Egypten geführet hast mit starcker Hand, und dir einen ewigen Namen gemacht! (Das ist die Erinnerung der vorigen Hülffe.) Herr, erhöere unser Gebet, und siehe gnädiglich an dein Heiligthum, so verstöret ist, um des Herrn willen. (Das ist der Messias und sein Name.) Ach Herr, höre es! Ach Herr, hilf! Ach Herr, sey gnädig! (Das sind die Seufzer des Heiligen Geistes.) Neige deine Ohren, mein GOTT und HERR. Thue deine Augen auf und siehe. (Das ist die Verheissung.) Siehe an dein Heiligthum, das verstöret ist. Denn um unser Missethat willen trägt Jerusalem Schmach. (Das ist die Erkänntnis der Sünde, und Betrachtung des Elendes u. Jammers.) Denn wir liegen vor dir mit unserm

ſerm Gebet, nicht auf unſere Gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe Barmherzigkeit. (Das iſt die Erkänntniß unſers Unvermögens und Unwürdigkeit, und die Betrachtung der Barmherzigkeit Gottes. Letztlich der Bund:) Denn dein Volk und deine Stadt iſt nach deinem Namen genennet.

Das XXXIX. Capitel.

Ein Geſpräch der gläubigen Seelen mit Gott.

Pſ. 85, 6 u. f.: Wilt du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen laſſen für und für? Wilt du uns denn nicht wieder erquickten, daß ſich dein Volk über dir freuen möge? **HERR**, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns.

Dies iſt ein freundlich Geſpräch der gläubigen Seelen mit Gott. Denn mit welchem Fürſten oder Könige hätte wol ein Menſch Macht alſo zu reden? Wenn der Fürſt oder König zornig iſt, darf man ihn auch alſo anſprechen? Ich halte es nicht. Aber Gott hat die gläubige Seele alſo lieb, die iſt gleich als Gottes Kammerdienerin, die darf zu Gott hinein gehen ohne Anklopfen. Sobald die kommt, ſpricht Gott: Was wilt du? Komm herein; und fürchte dich nicht. Es iſt be-

deutet durch die Bathſebam 1 Kön. 1, 16. Die ging zu David in ſeine Kammer, neigte ſich, und berete den König an. Und der König ſchwur ihr ic. Frem, durch die Eſther, die zum König Ahaſvero hinein ging; und er legte ſeinen Scepter auf ihre Haupt. Eſth 5, 2.

2 Wenn hohe Perſonen mit ihren armen Unterthanen reden, achtet man ſolches für eine ſondere hohe groſſe Gnade, Herrlichkeit und Leutfeligkeit, und gereicht denſelben zu ſonderm Liebe. Daher man lieſet, weil Titus, der Römische Kayſer, ſo leutfelig geweſen, haben ſeine Unterthanen ihn nicht höher wiſſen zu rühmen, denn daß ſie ihn amorem & delicias generis humani [die Liebe und Wohlwuſt deſ menschlichen Geſchlechts] genennet haben, weil die Leute an ihm ihre Luſt und Freude gehabt. Viel gröſſere Herrlichkeit, Luſt und Freude iſt, daß Gott, ein **HERR** aller Herren und König aller Könige, von dem der 47 Pſalm v. 2. ſpricht, daß er der Allerhöchſte ſey, erſchrecklich, ein groſſer König über den ganzen Erdboden, mit den armen Menſchen redet, die nicht allein Staub und Aſche ſeyn, wie Abraham ſpricht: Siehe, ich habe mich unterwunden, mit dem **HERN** zu reden, wiewol ich Erde und Aſche bin; 1 Moſ. 18, 27. ſondern daß